

Die Mutter hatte Charlie am Morgen gebeten, nach der Schule Brot, Milch, Butter zu kaufen. Als Charlie die Gesichter seiner Spielfiguren nicht mehr erkennen konnte, wusste Charlie, dass es spät geworden war. Charlie rannte in den Korridor, zog den Mantel über. Als Charlie die Tür hinter sich zu geschlagen hatte, fiel Charlie ein, dass Geld und Schlüssel auf dem Küchentisch lagen. Ohne Schlüssel konnte Charlie nicht zum Schlüssel kommen. Charlie beschloss, über die Äste des Baumes, der vor dem Haus stand, ins Küchenfenster zu klettern, aber als Charlie das Haus verlassen hatte, die Haustür hinter ihm zu gefallen war, sah er, dass er ohne Leiter nicht zum untersten Ast kommen konnte. Die Leiter stand im Keller. Charlie drückte auf alle Klingeln. Die Hausbewohner waren unterwegs, hörten laut Musik oder waren schwerhörig. Niemand öffnete die Tür. Charlie wusste, dass die Mutter erst nach Hause kommen würde, wenn die Läden geschlossen sind. Charlie beschloss, im Park Flaschen zu sammeln. Aber es war dunkel. Es war so dunkel, dass Charlie keine Flaschen sah. Da kam aus der Ferne ein Lichtungetüm anmarschiert, Monde, Sterne, Drachenköpfe zogen an Charlie vorüber. Charlie sah zwischen ihnen ein menschliches Gesicht, das Ninas ähnelte. "Nina!" rief Charlie. "Charlie" rief Nina und eilte zu Charlie. "Hilfst du mir Flaschen sammeln?" fragte Charlie. Nina sah Charlie verblüfft an, aber sie nickte. Sie hatten eine Laterne. Es war wie ein Versteckspiel. Sie leuchteten in jeden Schatten. Wo waren leere Flaschen? Drei Männer saßen auf einer Bank und hatten viele leere Flaschen zu ihren Füßen stehen. "Die brauchen wir selbst", sagten sie. "Wir wollen sie nur borgen, um Brot, Butter, Milch zu kaufen, bevor meine Mama nach Hause kommt, ich bringe euch morgen das Geld, es liegt auf dem Küchentisch hinter der verschlossenen Korridortür", sagte Charlie. "Dann müssen wir sie nicht weg bringen", sagten einer der Männer, die anderen nickten zögernd. Charlie nickte und

wollte ihnen als Pfand die Jacke geben. "Dann frierst du doch", sagte einer der Männer, der seine Arme um die Schultern geschlungen hatte, als fröstele ihm, "du bist ein Ehrenmensch wie wir, wir vertrauen dir." Charlie nahm die Flaschen und als die Mutter nach Hause kam, hockte Charlie mit einem Rest Butter, Brot, Milch im Treppenhaus. Er hatte aus Hunger an allem ein bisschen genagt, geschlürft und Nina einen Kuss auf die Wange gegeben. Ninas Gesicht hatte aufgeleuchtet wie eine Laterne.